Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 11

Artikel: Völkerwanderung auf Befehl zweier Staaten
Autor: Fanta, Theodor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752783

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Türken wandern aus. Wer wird nun den bulgarischen Händlern die Mützen abkaufen?

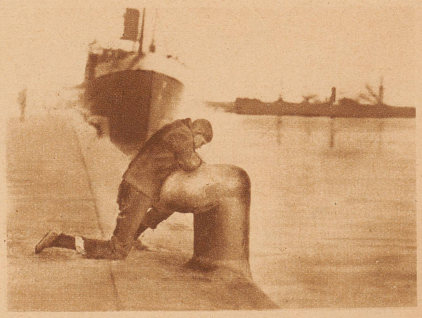
Völkerwanderung auf Befehl zweier Staaten

TEXT UND PHOTOS VON THEODOR FANTA

Das Türkenviertel von Varna am Schwarzen Meer ist geräumt worden. Zwei Staaten wurden sich über einen Austausch einig: Die «bulgarischen» Türken aus Varna werden nach Angora verpflanzt und die mazedonischen Flüchtlinge, die vor den Greueln des griechisch-türkischen Krieges nach Angora flüchteten, können in das geräumte Türkenviertel von Varna einziehen. Alles was sie besitzen, was ihnen noch wertvoll erschien, nehmen die Türken mit, und das ist wenig: dickbäuchige Flaschen, ein wenig Geschirr, Decken und ein Bündel notwendiger Wäsche. Sie haben sich im Hafen «häuslich» niedergelassen und warten geduldig auf das Schiff, das sie in ihre neue Heimat führen soll. Einige Männer diskutieren über die Möglichkeiten im neuen Land. — Der Staat hat über sie bestimmt, und sie befolgen den Befehl. Viele von den Wartenden wissen überhaupt nicht, wohin sie kommen werden; sie hocken auf der Erde umher und stieren ganz apathisch vor sich hin. «Das Schiff! Das Schiff!» Rufe um sechs Uhr morgens. Und um sieben Uhr abends gehen die dreitausend Türken mit ihren Frauen und Kindern an Bord des Dampfers. Sie hokken auf den Schiffsplanken wie im Hafen auf der Erde, sie warten auf die Abfahrt, sie warten, schauen zurück, dort, dort ist das Türkenviertel, dort haben sie gelebt, gedarbt — — dort werden jetzt Mazedonier wohnen! «Angora?» fragt etwas zaghaft ein kaum neunjähriges Mädchen. Gesang ertönt. Die Anker werden gelichtet. — Das Auswandererschiff verschwindet ganz allmählich am Horizont.

Der Vater weiß sich nicht mehr zu helfen. Kommt denn das Schiff noch nicht, auf dem er endlich seine Kinder zur Ruhe bringen könnte?

Verlassen stehen die Hütten im Türkenviertel von Varna und warten in romantischer Verwahrlosung auf ihre neuen Bewohner, die mazedonischen Flüchtlinge



Ein junger Türke nimmt Abschied von dem Boden, der ihm bisher Heimat war. Dreitausend gehen mit ihm einer ungewissen Zukunft entgegen